



## Mit zwei PS durch den Rebberg



Winzer Cédric Bisson-Strasser und Pferdebesitzer Marcel Jäggi sind mit zwei Freibergern unterwegs im Rebberg. Bild: ewa



## UHWIESEN Familie Besson-Strasser betreibt biodynamischen Rebbau. Möglichst natürlich sollen die Arbeiten ausgeführt werden. Das jüngste Projekt: die Bodenarbeiten mit Pferden erledigen.

Von Hand oder maschinell wird normalerweise im Rebbau gearbeitet. Cédric Besson-Strasser aber probiert etwas Neues: zwei Pferdestärken, die ihrem Namen wirklich gerecht werden. Bei strahlendem Sonnenschein fand letzte Woche der erste Testeinsatz statt. Marcel Jäggi aus Winterthur reiste dazu mit seinen zwei Freibergern an. Die Tiere setzt er auf Auftrag der Stadt Winterthur auch im dortigen Forst ein.

In einem Teil der Reblagen der Familie Besson-Strasser sollen die Stuten aber kein Holz hinter sich herziehen, sondern ein Arbeitsgerät. Cédric Besson-Strasser hat zwei alte Maschinen besorgt, die er modifizieren und für die Bodenarbeiten im Rebbau an den Pferdezug spannen kann. Das Ziel sei, dass eine Unterkonstruktion auf Rollen mit verschiedenem Gerät bestückt werden kann. Primär sollen die Pferde für die Bodenbearbeitung eingesetzt werden.

### Zwei gute Gründe

Es sieht idyllisch aus, wie die beiden Pferde sich durch die Reblage ackern. Dass die Bodenbearbeitung so funktioniert, weiss Cédric Besson-Strasser von befreundeten Winzern in Frankreich. Aber: «Bei den Pferden kann man nicht einfach den Schlüssel drehen und losfahren», sagt er. Also wäre der Einsatz

von Traktoren einfacher? Vielleicht, aber Cédric Besson-Strasser hat zwei gute Gründe, auf nur zwei PS zu setzen. Erstens: die Bodenverdichtung. Sei der Boden nass, könne er den Traktor nicht einsetzen, weil der Untergrund durch das schwere Gerät zu stark beansprucht würde. Die Pferde und das Gespann sind leichter, machen den Boden nicht kaputt und ermöglichen es dem Winzer so, die Arbeiten flexibler zu planen. Dass die Pferde bodenschonend sind, sei auch der Grund, dass die Freibergstuten im Winterthurer Forst Baumstämme aus dem Wald ziehen.

Zweitens: Die Familie Besson-Strasser betreibt biodynamischen Landbau. Nadine und Cédric Besson-Strasser haben beispielsweise Sträucher gepflanzt, um Insekten Lebensraum zu bieten, und verzichten auf den Einsatz von Insektiziden. «Denn damit würde man nicht nur die Schädlinge, sondern auch die Nützlinge töten», sagt Cédric Besson-Strasser. Besser ist es seiner Meinung nach, ein Gleichgewicht zu schaffen. Tiere seien bei ihrem Konzept der Winzerei ein wichtiger Faktor; von Insekten und Eidechsen bis zu Schafen, Hühnern und nun eben Pferden. «Der Einsatz von Tieren tut auch den Pflanzen gut», ist der Uhwieser überzeugt. Das Konzept des Rebbaus bei Besson-Strassers ist also, dass Menschen-, Pflanzen-, Pferde- und andere Tierstärken zusammenarbeiten, damit auch alle profitieren können. (ewa)

Fragen zum Rebbau mit Pferden? Die Familie Besson-Strasser beantwortet diese am Tag der offenen Weinkeller am 1. Mai an der Dorfstrasse 75, Uhwiesen, von 11 bis 19 Uhr.